

vom 18. Januar 1869.

61

von Wagler in seiner Charakteristik der Gattung *Podarcis* von der Lage der Nasenlöcher am Ende des *Canthus rostralis* zwischen drei Schildchen sich nur auf *Eremias* und *Scapteira* beziehen könne. Dieses ist allerdings richtig; auf der andern Seite liegen aber nur bei *Lacerta (muralis)* unter den von ihm hervorgehobenen drei Arten die Nasenlöcher „supra primum scutum labiale“, während sie bei *Eremias velox* und *Scapteira grammica* über den zwei oder drei ersten Supralabialschildern liegen. Auch liegen bei oberflächlicher Betrachtung bei *L. muralis* die Nasenlöcher zwischen drei Schildchen und da ich aus andern Gründen glaube annehmen zu dürfen, daß Wagler von allen von ihm zu *Podarcis* gezogenen Arten grade nur *Lacerta muralis* selbst untersucht hat, so dürfte die Beschränkung des Namens *Podarcis* auf die *Lacerta muralis* doch nicht ganz unberechtigt sein, obgleich es nach meiner Ansicht besser sein dürfte, diesen Namen ganz fallen zu lassen. Es ist auch anzunehmen, daß Wiegmann, der mit Wagler in lebhaftem Verkehr stand, über diese Sache mit letzterem im Einverständnisse handelte und schließlichs ist zu bemerken, daß es früher ziemlich allgemein Gebrauch war, die typische Art einer Gattung voranzustellen. Ich vermuthe, daß *Acanthodactylus capensis* Smith, bei dem, wenigstens der Abbildung zufolge, die Nasenlöcher von drei Schildchen umgeben sind, in dieselbe Gruppe mit der vorstehenden Art gehört.

Scapteira grammica kommt übrigens weder in Ägypten, noch in Nubien vor, indem diese leider von dem hiesigen Museum ausgegangenen Angaben auf einer Verwechslung mit *Acanthodactylus scutellatus* beruhen.

4. *Eremias argus* n. sp. (Fig. 3.)

Unteres Augenlid mit einer vertieften, aber beschuppten undurchsichtigen Scheibe. Nasalia convex, aber nicht wulstig aufgetrieben; zwei Internasalia, zwischen ihnen und den Präfrontalia ein kleines rhomboidales Zwischenschild; die beiden Supraorbitalia vorn, aufsen und hinten mit Körnchen umgeben oder hinten und innen eine kleine Schuppe. Interparietale fast so groß, wie eins der Internasalia; Suborbitale über den Supralabialia, deren Zahl 9 ist; Rand der Kehlfalte grade oder

schwach convex mit 9 größeren Schuppen. Ventralschilder in schiefen Reihen, 12 Schuppen in jeder Querreihe.

Grundfarbe der Oberseite olivenbraun, wo die Epidermis fehlt, graublau oder bläulichviolet, mit vielen schwarzen Ocellen mit gelber Pupille; meist zwei gelbliche Seitenlinien, von denen die obere von dem äußeren Winkel des Parietale, die untere von dem unteren Augenlide ausgeht; eine dritte helle Linie geht von der Oberlippe durch die Ohröffnung; Unterseite rostgelb.

Vier Exemplare (Nr. 4532 Mus. Berol.) aus Chefoo (China) durch Schottmüller.

5. *Acanthodactylus dorsalis* n. sp.

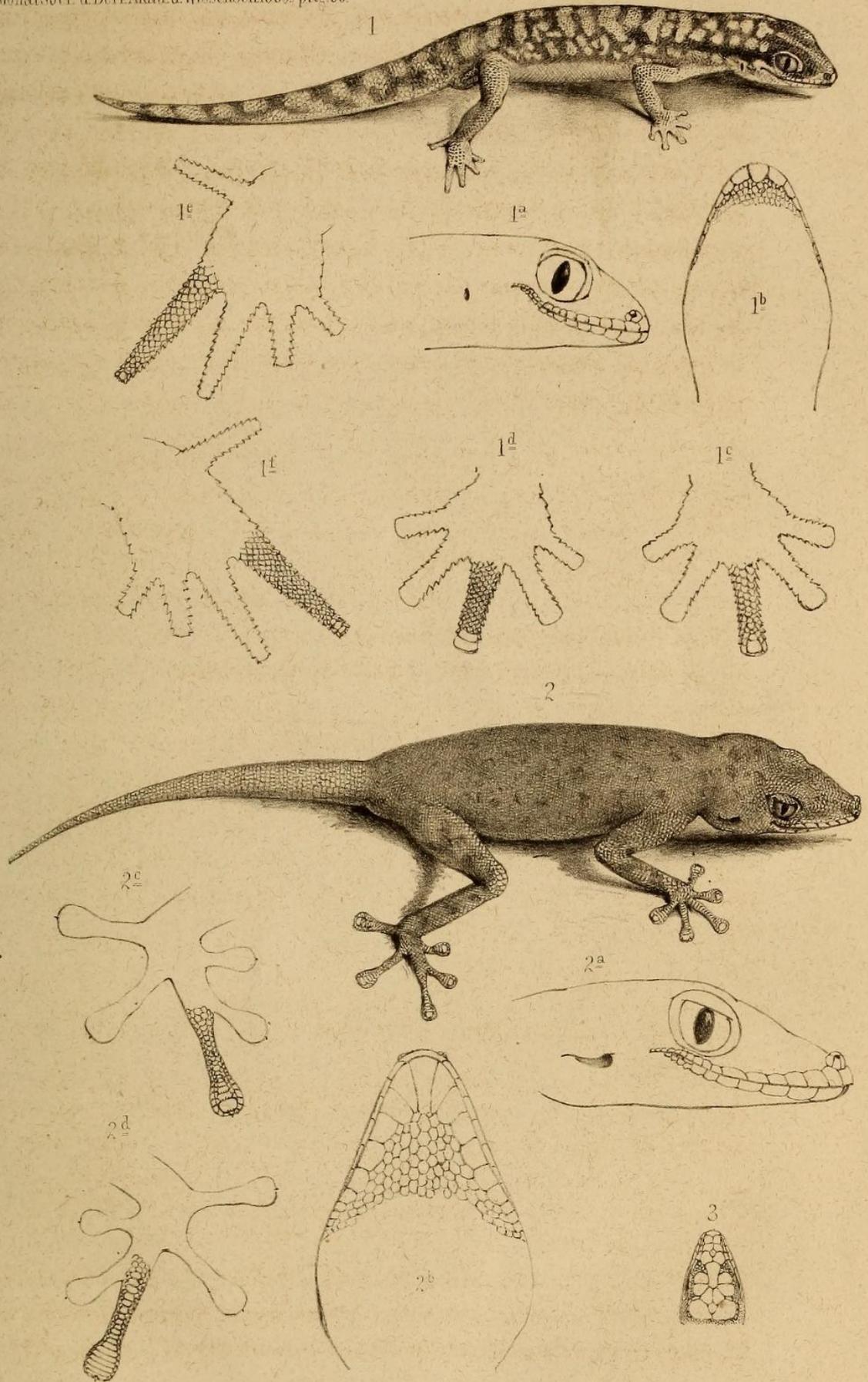
In Bezug auf die Kopfschilder mit *Ac. vulgaris* D. B. übereinstimmend und ebenfalls mit zehn Längsreihen von Ventralschildern versehen. Die glatten Schuppen der (4 bis 8) mittleren Längsreihen des Rückens sind aber auffallend größer als die der Rückenseiten und eben so sind die Submentalschuppen, so wie die Gularschuppen, welche letztere von dem Rande der Halsfalte bis zu der Subauricularfalte ganz allmählig an Größe abnehmen, merklich größer als bei jener Art. Die oberen Schwanzschuppen sind an zwei Exemplaren (Nr. 1056 u. 1057 Mus. Berol.) gekielt, an einem dritten Exemplar (Nr. 1058), dessen Schwanzbasis spindelförmig verdickt ist, dagegen glatt.

Oben gelbbraunlich, jederseits mit zwei Reihen großer, unregelmäßiger schwarz und weißer Flecke; an zwei Exemplaren eine von der oberen Temporalschuppe ausgehende helle Linie, wodurch die obere Fleckenreihe getheilt wird. An einem Exemplar stehen die zahlreicheren ocellenförmigen Flecken in ähnlicher Weise wie bei *Eremias arguta* Pall.

Die erwähnten drei Exemplare standen in unserer Sammlung ohne Angabe des Fundorts zusammen mit *Acanthodactylus vulgaris* D. B. (*Acanth. pardalis* Mus. Berol. 1823. e. p.)

6. *Cnemidophorus mexicanus* n. sp.

Sehr nahe verwandt mit *Cn. sexlineatus* und verschieden von ihm dadurch, 1) daß die Submentalschuppen viel größer, die mittleren eben so groß wie die der hinteren Reihen der Kehlfalte sind; 2) zwischen den Postorbitalschildchen und der Ohröffnung



1. *Colopus Wahlbergii*. 2. *Rhoptropus afer*. 3. *Eremias argus*.